

GEMEINDEBRIEF DER ZIONSGEMEINDE BETHEL – PFARRBEZIRK BETHEL

ZIONS BRIEF

**AUSGABE NR. 97
AUGUST – SEPTEMBER – OKTOBER 2019**

FOTO AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN ENTFERNT

KARIN WEBER-BREHM GEHT IN DEN RUHESTAND
(BERICHT AUF SEITE 8)

GEISTLICHES WORT

Der HERR hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, ... ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern. (Sprüche Salomos 8,22.30)

In den Sommermonaten gibt es manchmal jene besonderen Momente: Da schaut man im Dunkeln in den Sternenhimmel und beginnt staunend zu fragen: Wie ist das wohl alles geworden? Im biblischen Buch der Sprüche gibt es sogar jemanden, der von sich selbst behauptet: Ich bin dabei gewesen. Wer hier spricht, ist Frau Weisheit. Ihr Ursprung bei Gott vor der Erschaffung der Welt verleiht ihr eine einzigartige Bedeutung. Weisheit ist im Alten Testament ein Wissen darum, was unser Leben trägt. Heute würde man dafür vielleicht den Begriff Lebenskunst verwenden.

Frau Weisheit erzählt davon, dass sie bereits vor allen Zeiten an der Seite Gottes stand. Sie begleitet Gott auf dem Weg hin zur Schöpfung. Dabei beschreibt Frau Weisheit geradezu liebevoll und heiter das Entstehen der Welt. Sie springt zu den Meeren hin und zu den Quellen. Sie hüpfert über die Berge und Hügel. Man spürt beinahe sinnlich: Das schöpferische Tun Gottes ist sowohl ordnendes als auch spielerisches Handeln. Am Anfang von allem steht nicht eine bohrend-griesgrämige Ernsthaftigkeit, sondern die spielerische Leichtigkeit.

Man kann sich fragen, ob Frau Weisheit auch heute noch ihre „Lust an den Menschenkindern“ hat. Die Debatten um das Klima als Krise sind weltweit in vollem Gang. Kritische Befunde zu Luftverschmutzung, Artensterben, Abholzung der Regenwälder, Erosion der Böden und Anstieg des Meeresspiegels sind beängstigend und nicht mehr zu leugnen. Die Natur ist komplex, voller Überraschungen und taugt nicht als stummer Untertan. Haben wir die Weisheit verloren? Vielleicht haben die Freitag für Freitag demonstrierenden Jugendlichen die Weisheit längst wieder entdeckt. Es mag sein, dass Frau Weisheit heute in dem ernsthaften, aber durchaus fröhlichen und hoffnungsvollen Protest der Freitagsdemonstrationen ihr Spiel treibt.

Was war am Anbeginn der Welt? Habe ich dort lediglich stumme, kosmische Kräfte vor Augen, die in ihrer Größe und Unberechenbarkeit vielleicht sogar Angst einflößen? Oder sehe ich dort auch ein scherzendes, heiteres Wesen am Werk, das aus reinem Spaß an der Freude eine so wunderbare Welt im Großen wie im Kleinen geschaffen hat. Die Diskussionen um das Klima werden nicht einfach: Zur Debatte stehen unser Umgang mit den natürlichen Ressourcen, unser Wirtschaften und vor allem viele unserer täglichen Gewohnheiten. Aber wenn das biblische Lustspiel von Frau Weisheit uns leitet, dürfen wir auf sorgsame und kreative Ideen hoffen.

Pastor Hans-Peter Melzer

INHALT

Geistliches Wort.....	S. 02
Adressen.....	S. 04
Aktuelles	Aus dem Presbyterium..... S. 05
	Zion liest die Bibel: 12 Propheten am 7. September..... S. 06
Kinder & Familien: Verabschiedung von Karin Weber-Brehm.....	S. 08
	Kinderkirchentag am 1. September..... S. 10
	Familiengottesdienst am Erntedankfest..... S. 10
	Kindertagesstätten..... S. 11
Jugend	Regelmäßige Termine & Specials in Gosen..... S. 12
	Rückblick: Themenabend „Plastik“..... S. 13
Gruppen & Kreise: Termine & Themen.....	S. 14
	Männerkreis in Dornberg..... S. 15
	Wir sind Zion: Der Bibel-Kreis..... S. 16
Aus dem Ortschaftsreferat: Umweltthemen in Bethel (Teil I).....	S. 17
Gemeindebücherei: Neuerscheinungen.....	S. 20
	Bücher-Flohmarkt..... S. 20
	Buchempfehlung..... S. 21
Musik	Aus der Kantorei..... S. 22
	Konzerte S. 23
	Stillsitzen & Zuhören: Überlegungen zum Hören..... S. 24
Gottesdienste	Feier.Aabend.Mahl auf dem Bethelplatz..... S. 26
	Regelmäßige Gottesdienste in Bethel..... S. 27
In unserer Gemeinde: Getauft – Getraut – Verstorben.....	S. 27
Gottesdienste in der Zionskirche.....	S. 28

IMPRESSUM

Redaktion: Katharina Dewenter, Paul-Friedrich Klein, Hans-Peter Melzer,
Almut Meyer, Christof Pülsch

Redaktionsschluss für Ausgabe 98 (1. November bis 31. Januar): 22. September.
Beiträge bitte an zion@bethel.de und kantorei@bethel.de (Betreff: Zionsbrief 98).

ADRESSEN AUS DER GEMEINDE

www.zionsgemeinde-bethel.de

Gemeindeamt	Sareptaweg 4 ☎ 144 3190, Fax 144 4397
Öffnungszeiten	Mo-Do 08:00-16:00 Uhr; Fr 08:00-12:00 Uhr
Sekretärin	Anna Janz-Meurer zion@bethel.de
Pfarrer	Hans-Peter Melzer, Bethelweg 94 ☎ 15 03 77
Gemeinderaum	Assapheum, Bethelplatz 1
Gemeindebücherei	Assapheum, Bethelplatz 1 ☎ 144 3383
Leitung	Andrea Wesenberg buecherei@bethel.de
Öffnungszeiten	Di & Do 15:00-18:00 Uhr; Sa 09:30-11:30 Uhr
Haus der Jugend	Gosen, Grete-Reich-Weg 10 ☎ 144 3773
Leitung	Carsten Vogt hausleitung@hdj-gosen.de
Posaunenmission	Grete-Reich-Weg 1 ☎ 144 3165
Leitung	Joachim von Haebler joachim.vonhaebler@bethel.de
Zionskirche	Am Zionswald 9 ☎ 144 3906
Küster	Thomas Wehmeyer thomas.wehmeyer@bethel.de
Kantorei	Sareptaweg 4 ☎ 144 3774
Leitung	Christof Pülsch kantorei@bethel.de
Sekretärin	Heike Kämper (Mo & Di 13:00-15:00 Uhr)

Bezirksausschuss Bethel (Teilpresbyterium)

Dewenter, Daniel	☎ 52 89 07 12 (Kindertagesstätten, Cajamarca-Ausschuss)
Domke, Claudia	☎ 0173-51 94 714 (Jugendausschuss, Gottesdienstausschuss)
Ehlers, Jutta	☎ 0176-41 02 84 00
Hufnagel, Ingrid	☎ 144 4931 (Friedhofsausschuss, Gottesdienstausschuss)
Meyer, Almut	☎ 65 232 (Mitglied der Kreissynode, Gottesdienstausschuss)
Schulz, Dr. Reinhard	☎ 144 3759 (stellv. Vorsitzender der Gemeindevertretung, Gottesdienstausschuss)
Warmuth, Stefan	☎ 77 01 34 86 (Cajamarca-Ausschuss, Diakonische Aufgaben, Gottesdienstausschuss)
Witt-Lindemann, Mareike	☎ 91 51 539 (Kirchenmusikausschuss)

Ev. Kindertagesstätten

Windspiel	Landgrafweg 15 ☎ 144 3239, Leitung: Karin Weber-Brehm
Erdenreich	Bethelweg 84 ☎ 144 2477, Leitung: Kerstin Kley-Groenhagen
Lichtblick	Gadderbaumer Str. 33b ☎ 144 4084, komm. Leitung: Marisa Dunkum

Seelsorge-Dienst (Sekretariat)

Nicole Reimer	☎ 144 4594 nicole.reimer@bethel.de
---------------	---

Ortschaftsreferat

Fred Müller	☎ 144 5353 fred.mueller@bethel.de
-------------	---

Spendenkonto der Zionsgemeinde

IBAN DE52 4805 0161 0006 4519 83
BIC SPBIDE3BXXX (Sparkasse Bielefeld)
Bitte mit der Angabe des Verwendungszweckes

AUS DEM PRESBYTERIUM

In der Gemeindevertretung ging es in den letzten Sitzungen u.a. um **Personalangelegenheiten in den Kindertagesstätten**. Die Leitungsstellen in Nobea und Windspiel mussten neu besetzt werden. Frau Susanne Schäfer übernimmt ab dem 1. August die Leitung in der Kita Nobea in Eckardtsheim. Frau Katrin Homann wird ab dem 1. Oktober zur Leiterin der Kita Windspiel am Landgrafweg berufen. (Eine Vorstellung folgt im nächsten Zionsbrief.) In der Kita Lichtblick wurde Frau Marisa Dunkum zur kommissarischen Leitung berufen, da Martina Schaak langfristig erkrankt ist.



Ebenso nahm die Gemeindevertretung die **Jahresrechnung 2018** mit der **Planung bis 2020** zur Kenntnis und bereitet die **Wahlen zum Presbyterium** vor (Beschlussfassung über Zahl der Stellen, Wahlbezirke, Termine etc.). Beraten wurden ebenfalls **landeskirchliche Vorlagen** zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl und zur Trauung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften.

Weiterhin gab es einen Ortstermin im **Querriegel der ehemaligen Sareptaschule** am Zionswald. Es wird geprüft, wie eine Etage in diesem Gebäudekomplex gegebenenfalls durch die Zionsgemeinde genutzt werden kann. Im Bezirksausschuss erfolgte die **Abstimmung konkreter Projekte**:

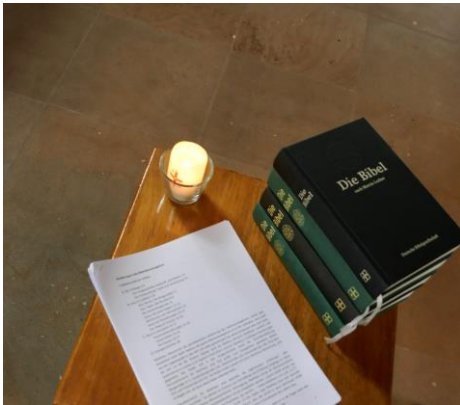
Das Projekt „Zion liest die Bibel“ wurde vorgestellt und wird weiter in einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Das Thema „Verfolgte Christen“ soll weiter auf der Tagesordnung stehen. Dazu wird es im Frühjahr 2020 wieder ein Schwerpunktwochenende geben, für das noch ein Referent gesucht wird. In den Gruppen und Kreisen stellt Presbyter Reinhard Schulz das Thema vor. Im November gibt es einen Filmabend über die Situation von Christen im Iran. Die Vorbereitung der Gemeindeversammlung im Juni war ein Tagesordnungspunkt, dazu die regelmäßige Abfrage, ob in Gesprächen mit Gemeindegliedern sich Kandidat*innen für die Presbyteriumswahl abzeichnen.

Auch die **Praxis der Veranstaltungshinweise** in den Abkündigungen wurde in einem Beschluss überarbeitet. Schriftliche und mündliche Rückmeldungen von Gemeindegliedern wurden aufmerksam gehört und noch einmal sorgfältig reflektiert: In Zukunft werden im Rahmen der Abkündigungen alle Veranstaltungen benannt, mit Ausnahme der regelmäßig tagenden Gruppen, Kreise oder Chöre.

Hans-Peter Melzer

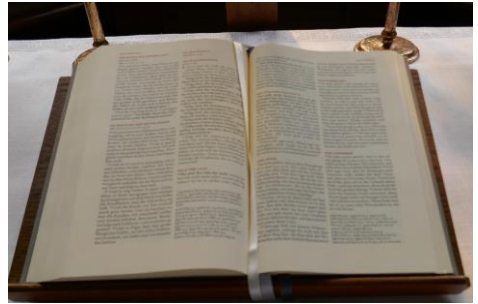
ZION LIEST DIE BIBEL 2019

Zum dritten Mal findet in der Zionsgemeinde ein biblisches Lesewochenende statt. In diesem Jahr steht das sogenannte **Zwölfprophetenbuch** im Mittelpunkt. Es umfasst die Propheten von Hosea bis Maleachi, die in der hebräischen Bibel ein Buch bilden. In den Lesungen begegnen bekannte Erzählungen wie die vom Propheten Jona, vertraute weihnachtliche Verheißungstexte aus dem Buch Micha, aber auch weniger bekannte Texte, wie z.B. ein inniges Zwiegespräch des Propheten Habakuk mit Gott.



Mit jeder vollen Stunde beginnt am Samstag ein ca. 30-minütiger Teil mit zwei Lesungen (zu je ca. zwölf Minuten) und anschließender Stille. Ungefähr zur halben Stunde erfolgt ein kurzer Impuls zum Inhalt der gerade erfolgten Lesungen als Einladung zum Gespräch (zusammen von ca. 15 Minuten Dauer). Die übrigen 15 Minuten bis zur vollen Stunde dienen dem

Verweilen in der Kirche bei kleinen Speisen und Getränken.



Das Wochenende beginnt am **Samstag, den 7. September** um 13:00 Uhr in der Zionskirche mit einem gemeinsamen Suppe-Essen. Gegen 13:30 Uhr erfolgt im Stuhlkreis eine bibelkundliche Einführung in das Zwölfprophetenbuch. Um 14:00 Uhr schließlich startet der Stundenrhythmus mit den Lesungen. Ab 19:30 Uhr bietet das Jugendhaus Gosen Feuerkörbe vor der Kirche an. Die Lesungen enden gegen 21:30 Uhr mit Choral und Segen.

Am **Sonntag, den 8. September** beginnen wir um 09:00 Uhr mit einem Frühstück im Eingangsbereich der Kirche; um 10:30 Uhr feiern wir einen Gottesdienst, in dem es um einen Text oder Gedanken oder Propheten aus dem Zwölfprophetenbuch gehen wird.

Wir laden herzlich zu Begegnung, Hören und Verweilen ein!

ZION LIEST DIE BIBEL 2019: ÜBERSICHT

Samstag, 7. September

- 13:00 Eröffnung mit Suppenimbiss
- 13:30 Bibelkundliche Einführung
- 14:00 Lesung: Hosea 1,1-5,7 (mit anschließender Stille)
Lesung: Hosea 5,8-9,17 (mit anschließender Stille)
Impuls & kulinarische Pause
- 15:00 Lesung: Hosea 10,1-14,10 (mit anschließender Stille)
Lesung: Joel (mit anschließender Stille)
Impuls & kulinarische Pause
- 16:00 Lesung: Amos 1,1-5,17 (mit anschließender Stille)
Lesung: Amos 5,18-9,15 (mit anschließender Stille)
Impuls & kulinarische Pause
- 17:00 Lesung: Obadja und Jona (mit anschließender Stille)
Lesung: Micha 1,1-5,14 (mit anschließender Stille)
Impuls & kulinarische Pause
- 18:00 Lesung: Micha 6,1-7,18 und Nahum (mit anschließender Stille)
Lesung: Habakuk (mit anschließender Stille)
Impuls & kulinarische Pause
- 19:00 Lesung: Zefanja (mit anschließender Stille)
Lesung: Haggai (mit anschließender Stille)
Impuls & kulinarische Pause
- 20:00 Lesung: Sacharja 1,1-5,11 (mit anschließender Stille)
Lesung: Sacharja 6,1-9,17 (mit anschließender Stille)
Impuls & kulinarische Pause
- 21:00 Lesung: Sacharja 10,1-14,20 (mit anschließender Stille)
Lesung: Maleachi (mit anschließender Stille)
Choral & Segen

Sonntag, 8. September

- 09:00 gemeinsames Frühstück
- 10:30 Gottesdienst

VERABSCHIEDUNG VON KARIN WEBER-BREHM

Nach über 40 Jahren Tätigkeit als Erzieherin in der Zionsgemeinde wird Karin Weber-Brehm Ende Oktober in den Ruhestand gehen und am 6. Oktober im Gottesdienst in der Zionskirche aus ihrem Amt entpflichtet. Aus diesem Anlass hat Almut Meyer sie für den Zionsbrief interviewt.

Wie hat eigentlich Ihr Weg zur Erzieherin begonnen? Das weiß ich gar nicht mehr so ganz genau. Ich wollte das aber, wenn ich so zurückdenke, schon immer. Schon als Kind wollte ich - wie das damals tatsächlich hieß - Kindergärtnerin werden. Irgendwie war das klar. Ich selbst war als Kind auch im Kindergarten, das hat mir gut gefallen. Und als ich älter war, waren da auch immer Kinder in der Nachbarschaft, die ich betreut habe.

FOTO AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
ENTFERNT

Sie überblicken einen langen Zeitraum - wie viel davon sind Sie beruflich in Bethel gewesen? Die ganze Zeit. Zunächst war ich in der

Pflegevorschule und habe da schon zwei Jahre in Bethel gelebt. Durch die Diakonissen wurde einem Bethel schon ziemlich nahegebracht. Dann habe ich hier tatsächlich auch mein Anerkennungsjahr gemacht, und zwar 1976, so dass ich jetzt im Sommer 43 Jahre hier bin. Das ist mir manchmal sogar ein bisschen unangenehm zu sagen, weil ich denke: Hui, was ist denn bei dir nicht korrekt, dass du so lange an einem Platz bleibst!? Allerdings gibt es etliche Kolleginnen, die auch schon sehr lange hier sind. Die Leitung der Kita habe ich 1991 übernommen, als Schwester Anneliese in den Ruhestand gegangen ist. Solche Dinge waren es, die mir das Gefühl gaben: Ich muss auch nicht wechseln. Weil sich innerhalb der Kita dann für mich etwas veränderte: Erst war ich Gruppenleitung, dann eben Einrichtungsleitung, und die Aufgaben veränderten sich. Ich hatte immer genügend Neues, so dass ich nicht das Gefühl hatte: So, ich muss hier jetzt mal weg. **Im Laufe Ihres Berufslebens hat es in der pädagogischen Arbeit einige Veränderungen gegeben. Was war Ihnen dabei wichtig?** Klar, da gab es eine ganze Menge. Was für mich sehr eindrücklich war, ist das Kinderbildungsgesetz. Dadurch gab es einen richtigen Umbruch. Viele Dinge sind inzwischen ganz anders geworden als

vorher. Und der Prozess ist glücklicherweise noch im Gange. Und dann natürlich die Pädagogik, die sich andauernd ändert. Da gab es z.T. richtig lange Fortbildungen. Aber ich bin nicht der Typ Frau, der jeden neuen Trend mitgemacht hat. Sondern ich habe immer das Gefühl gehabt, ich bleibe lieber auf meiner Schiene, die mir liegt und die uns hier gut gefallen hat, so dass wir sicher sein konnten: Das ist eine gute Arbeit. Die Trends haben wir nicht unbedingt mitgemacht.

FOTO AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
ENTFERNT

Das heißt, Sie sind Ihrer Konzeption und der Pädagogik, die sich in Ihrer Arbeit bewährt hatte, treu geblieben. Genau. Damit sind wir natürlich manchmal angeeckt, insbesondere, wenn wir bei etwas, was in aller Munde war, nicht mitmachten. Aber wir hatten gute Gründe und haben uns dagegen entschieden, wenn etwas nicht zu uns passte. Im Nachhinein bin ich froh darüber, dass wir uns da immer mal wieder durchgesetzt haben.

Die Erarbeitung eines neuen Qualitätssystems für die Erlangung des BETA-Gütesiegels stand jetzt am Ende Ihrer Berufstätigkeit. Da habe

ich auch erst gedacht: Dass das jetzt so ganz kurz vor Toresschluss kommt! Es war wirklich kräftezehrend, aber letztendlich bin ich sehr zufrieden damit. Es hat für Klarheit und Struktur gesorgt, das ist ja nie verkehrt. Gut war, sich die gelebten Prozesse bewusst zu machen und zu dokumentieren.

Gibt es aus Ihrer Tätigkeit etwas, was Ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben ist? Etwas, was besonders schön war, oder auch besonders schwierig? Als ich angefangen habe, da war unsere eine der ersten Einrichtungen, die Säuglinge aufnahm. Das war Mitte bis Ende der 1970er Jahre. Da musste die Frau als Mutter nach acht Wochen wieder arbeiten, oder man musste kündigen. Wenn man kündigte, war die Stelle weg. Es gab keine Elternzeit. Bethel wollte, dass die Frauen wieder arbeiteten, weil damals Fachkräftemangel war. Das war der Grund dafür, dass diese Kita gebaut wurde. Und die Familien brachten tatsächlich acht Wochen nach der Geburt ihre Kinder zu uns. Das war besonders beeindruckend für mich, weil das natürlich eine Arbeit war, die man sonst in den anderen Kindergärten gar nicht kannte. Anfangs haben wir sogar Besuchergruppen ermöglicht, uns während einer Führung zu besuchen, bis es uns dann aber doch zu viel wurde. Und dann könnte ich natürlich Bücher schreiben über viele lustige Begebenheiten und überhaupt die Arbeit mit den Kindern. Ich schätze ihre spontane und verblüffend unverblühte Art. Das hat mir einfach unglaublich viel

Spaß gemacht und mich sehr oft zum Lachen gebracht. Und was gibt es Schöneres als einen Job, bei dem man immer so herzlich lachen kann?! Demnächst werde ich dann häufiger mit meinen Enkeln lachen.

Wie wird es in Ihrem Ruhestand zugehen? Haben Sie schon Pläne?

Nein, etwas ganz Konkretes habe ich mir noch nicht vorgenommen, und das will ich auch nicht. 43 Jahre lang wusste ich immer ganz genau, wann ich Urlaub habe; die Hauptzeit mussten wir ja immer in den Sommerferien

nehmen. Vieles war schon festgelegt. Aber natürlich melden sich meine Kinder schon bei mir und freuen sich, wenn ich mich ein bisschen mehr um die Enkel kümmern kann.

Das heißt, Sie werden erst einmal sehr viel Freizeit haben? Ja. Und das genieße ich auch. Ich fahre auch gern mal hierhin und dahin und sehe mir etwas an. So etwas werde ich machen. Erst einmal. Und die Seele baumeln lassen.

LIEDER, TÖNE, MUSIK: KINDERKIRCHENTAG AM 1. SEPTEMBER

Am ersten Sonntag nach den Sommerferien laden wir die Kinder der Zionsgemeinde zum Kinderkirchentag ein. Im Mittelpunkt stehen dieses Mal Lieder, Töne und Musik.

Welche Klänge erleben wir im Gottesdienst? Welche Gefühle lösen Töne bei uns aus? Kann man mit Musik eine Geschichte erzählen? Der Kinderkirchentag beginnt am **Sonntag, den 1. September um 10:00 Uhr** mit einem Familiengottesdienst in der

Zionskirche. Anschließend essen wir mit den Kindern in der Kirche zu Mittag. Am Nachmittag gibt es Aktionen und Spiele zum Thema des Kinderkirchentages. Genauere Informationen erhalten die Kinder und Familien noch in persönlichen Einladungen bzw. Handzetteln in den Kindertagesstätten.

Wir bitten zur besseren Planung um eine vorherige Anmeldung im Gemeindebüro (144 3190).

FAMILIENGOTTESDIENST AM ERNTEDANKFEST

Am **Sonntag, den 6. Oktober** feiern wir in Bethel das Erntedankfest und laden herzlich dazu ein. Wir beginnen mit einem Familiengottesdienst um 10:30 Uhr in der Zionskirche. Er wird von Diakonin Doris von Haebler, Pastor Hans-Peter Melzer, Bewohner*innen sowie Kindern und Erzieherinnen der Kindertagesstätte Windspiel gestaltet. Im Gottesdienst wird Karin

Weber-Brehm, langjährige Leitung der KiTa Windspiel, mit Gebet und Segen in den Ruhestand verabschiedet. Anschließend sind alle eingeladen, noch ein wenig rund um die Zionskirche zu verweilen: Es gibt Getränke und Bratwurst, Blumensträuße und Erntegaben werden verkauft, für die Kinder finden kleinere Spielaktionen statt.

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kindertagesstätte Lichtblick Gadderbaumer Str. 33b, 33617 Bielefeld
Tel.: 144 4084; kita.lichtblick@bethel.de; komm. Leitung: Marisa Dunkum
Plätze für 30 Kinder, bei Bedarf Integrationsplätze, aufgeteilt auf 2 Gruppen
für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt
mögliche Betreuungszeiten 45 Std. mit Mittagessen (07:00 bis 17:00 Uhr)

Kindertagesstätte Windspiel Landgrafweg 15, 33617 Bielefeld
Tel.: 144 3239; kita.windspiel@bethel.de, Leitung: Karin Weber-Brehm
Schwerpunkteinrichtung für Integration; Plätze für 85 Kinder,
inklusive 5 Integrationsplätze, aufgeteilt auf 5 Gruppen für Kinder im Alter
von 4 Monaten bis zum Schuleintritt
mögliche Betreuungszeiten
25 Std. ohne Mittagessen (07:30 bis 12:30 Uhr)
35 Std. mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)
45 Std. mit Mittagessen (06:00 bis 17:00 Uhr)

Kindertagesstätte Erdenreich Bethelweg 84/86, 33617 Bielefeld
Tel.: 144 2477; kita.erdenreich@bethel.de; Leitung: Kerstin Kley-Groenhagen
Familienzentrum für den Stadtbezirk Gadderbaum
Plätze für 75 Kinder, bei Bedarf 3 Integrationsplätze, aufgeteilt auf 4 Gruppen
für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt
mögliche Betreuungszeiten
25 Std. ohne Mittagessen (07:30 bis 12:30 Uhr)
35 Std. mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)
45 Std. mit Mittagessen (07:00 bis 17:00 Uhr)

Familienzentrum Erdenreich (für alle Familien aus Gadderbaum)
Bethelweg 84/86, 33617 Bielefeld; Tel.: 144 2477; kita.erdenreich@bethel.de
gebührenfreie Angebote Offene Elternsprechstunde der Beratungsstelle
Bethel (jeden 4. Donnerstag im Monat in der Zeit von 08:30 bis 09:30 Uhr)
gebührenpflichtige Angebote

- „Mit Musik und Spiel durch den Tag“: Kurse für Eltern mit Kindern
von 9 bis 24 Monaten; (in Kooperation mit der Hedwig-Dornbusch-Schule;
Kurse: siehe Programmheft der Hedwig-Dornbusch-Schule
- Musikalische Frühförderung für Kinder ab 4 Jahren
(in Kooperation mit der Integrativen Kunst- und Musikschule OWL)
Kurse: Dienstag 13:30-14:30 Uhr & 14:30-15:30 Uhr
- Yoga für Kinder: Freitag 11:00-12:00 Uhr
- Tanzen für Kinder ab 4 Jahren: Freitag 14:30-15:30 Uhr
(in Kooperation mit einem Tanzverein)

HAUS DER JUGEND GÖSEN

Montag

The Rolling Gosens o. ä. für Jungen und Mädchen von 10 bis 12 Jahren,
16:15-17:45 Uhr **Neustart für Herbst in Planung, Tag und Zeit noch offen!**

Dienstag

Mitarbeiterkreis monatlich, jeden 3. Dienstag, 18:00-19:30 Uhr

Jugendausschuss (JA) ca. alle 6 bis 8 Wochen, 18:00-19:30 Uhr

Konfi-Café zum Konfirmandenunterricht, 14:00-15:00 und 16:30-17:30 Uhr

Offenes Angebot für Konfirmand*innen & Freund*innen

Nawumi (Nachwuchsmitarbeiterkreis) monatlich, jeden letzten Dienstag,
18:00-20:00 Uhr

Mittwoch

Wild Boys nur für Jungen von 7 bis 11 Jahren, 16:30-18:00 Uhr

Offener Mitarbeitertreff für Mitarbeitende aus Gosen, ab 19:00 Uhr

Donnerstag

Hausmeistergruppe nach Absprache: Renovieren, Instandhalten etc.

Freitag

Holla die Waldfeen nur für Mädchen von 6 bis 10 Jahren, 16:00-18:00 Uhr

Theigo Club Theatergruppe

Ex-Konfitreff für Jugendliche ab 14 Jahren, Treffen nach Absprache;
19:00-21:00 Uhr

Samstag

Off-Kids Offener Treff für Kinder von 5 bis 10 Jahren, 10:00-12:30 Uhr

Parcoursgruppe monatlich, Turnhalle Martinschule, ab 13 Jahren,
10:30-12:00 Uhr

Fußballgruppe Hartplatz am Quellenhofweg, ab 14 Jahren, nach Absprache,
14:30-16:00 Uhr

Specials

27. August Abschluss des Nachwuchsmitarbeiterkreises 2018/2019

07. September Gosen unterstützt „Zion liest die Bibel“

24. September Start des Nachwuchsmitarbeiterkreises 2019/2020

06. Oktober Gosen unterstützt das Erntedankfest der Zionsgemeinde

Achtung: Wegen der Beteiligung des Jugenddiakons an den EvKB/proWerk-Sommerferienspielen wird es im Herbst 2019 keine Kinderbibeltage geben.

RÜCKBLICK: GOSEN-THEMENABEND „PLASTIK“

Plastik ist schädlich für Mensch und Natur, so das Fazit vieler Medienberichte der letzten Jahre. Doch welche Ausmaße nimmt unser Konsum wirklich an? Und was können wir als Verbraucher*innen tun, um den negativen Trend zu stoppen?

Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen fand am Montag, den 24. Juni im Haus der Jugend Gosen ein Themenabend zum Thema Plastik statt. Frau Bettina Willner von der Verbraucherzentrale NRW in Bielefeld führte uns dazu mit vielen alltäglichen Beispielen durch den Abend. Bei sommerlichen Häppchen wurden Vor- und Nachteile von Plastik diskutiert, sowie aktuelle Zahlen und Studien zu Auswirkungen des Plastik-Booms dargestellt.

Außerdem wurden Alternativen zu Plastik vorgestellt und bewertet. Trotz erschreckender Erkenntnisse und verblüffender Fakten wurden die Anwesenden von Frau Willner ermutigt, das eigene Konsumverhalten zu überdenken und auch den Plastikverbrauch in den eigenen Haushalten sowie in der Gemeinde selbstkritisch zu reflektieren.

Letztendlich kann und sollte jede und jeder auf unterschiedlichsten Ebenen aktiv werden, um einen Beitrag zur Plastikvermeidung zu leisten. Zu den quartalsweise stattfindenden Themenabenden im Haus der Jugend Gosen sind Sie und seid Ihr, mit Familie und Bekannten, immer gerne eingeladen! *Julius Krah*



In Deutschland verbraucht jeder Mensch durchschnittlich 130 To-Go-Becher im Jahr. Auch diese vermeintlichen Pappbecher sind mit Plastik beschichtet.

GRUPPEN & KREISE

Abendkreis der Frauen (dienstags 14-tägig um 19:30 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartnerin: Ursel Behr, Telefon: 32 94 810

- 03. Sep Bibelarbeit: Die Stillung des Sturms (Mk 4,35-41) (S. Timm-Münden)
- 17. Sep Ausflug ins Bibeldorf Rietberg: Führung und Kaffeetrinken
Abfahrt um **14:00 Uhr**
- 01. Okt Bibelarbeit: Jesus geht auf dem Wasser (Mt 14,22-33) (S. Neubauer)
- 15. Okt Geburtstagsfeier für das 2. Halbjahr (abweichend um **15:00 Uhr**)
- 29. Okt Bibelarbeit: Heilung am Teich Betesda (Joh 5,1-18) (Dr. K. Hillringhaus)

Männerkreis (donnerstags 14-tägig um 19:30 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartner: Diakon Gerhard Siebel, Telefon: 13 61 955

- 29. Aug Der Umgang mit Spenden in den v.-Bodelschwingschen Stiftungen
(Klaus Hofemeier und Volker Hinz)
- 12. Sep Bibelarbeit (Ulrich Pohl)
- 26. Sep Ist Diakonie ohne Jesus Christus möglich? (Hans Schmidt)
- 10. Okt Filme von 1936 über die Neinstedter Anstalten (Reinhardt Leich)
- 24. Okt Dietrich Buxtehude – Ein Lebensbild (Heinrich Hartmut Stippich)

Seniorenkreis (freitags um 15:00 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartnerin: Diakonisse Elke Hornbruch, Telefon: 144 3196

jeden Freitag im August, September und Oktober; Themen stehen noch nicht fest

Offener Erwachsenentreff (freitags um 20:00 Uhr einmal im Monat in verschiedenen Privatwohnungen)

Ansprechpartnerin: Mareike Witt-Lindemann, Telefon: 91 51 539

- 23. Aug Sommergrillen bei Familie Lindemann (Grenzweg 52)
(abweichend um **19:00 Uhr**)

Bibel-Kreis „Gemeinsam die Bibel entdecken“

(wöchentlich; abends, ca. 1 ½ Stunden)

Ansprechpartner: Reinhard Schulz, Telefon 144 3759; rsh@netic.de

MÄNNERKREIS IN DORNBERG

Der Männerkreis war am 6. Juni von Pastor Biermann eingeladen, die schöne Peterskirche zu Kirchdornberg kennenzulernen.



In einem spannenden und unterhaltsamen Vortrag erfuhren wir Geschichte und Geschichten quer durch die Jahrhunderte dieses ältesten Sakralbaues auf dem heutigen Stadtgebiet Bielefelds, dessen erster urkundlicher Nachweis auf das Jahr 1281 zurückgeht. Es gab jedoch auch einen Vorgängerbau aus dem 8. Jahrhundert. Der wuchtige Kirchturm war auch Fluchtturm, die Marienglocke wurde 1510 gegossen, anstelle einer Westpforte fügt sich die Kleucker-Orgel im Turmgewölbe ein. Besonders interessant war es, zu erfahren, welche Veränderungen im Zuge der Reformation geschahen. Die Kirche war die erste im Raum Bielefeld, die sich der Reformation Martin Luthers anschloss. So erfolgte bei den Lutheranern aus Respekt vor den kunstvollen

figürlichen Darstellungen der Heiligen kein Bildersturm, aber zum Teil wurden die für sie typischen Attribute und Gegenstände oder Gesten umgearbeitet. Auch wurden zu verschiedenen Epochen Veränderungen vorgenommen, die dem Zeitgeist oder den Notwendigkeiten entsprachen. So wurde mit wachsender Gemeinde an ungewöhnlicher Stelle über dem Chorraum eine Empore gebaut, um in der nun als echte Predigtkirche genutzten Kirche dem Pastor auf Augenhöhe zuhören zu können. Im Barock kamen die reich verzierte Kanzel und die Taufe mit raffiniertem Deckel dazu, mit Zuggestänge bis in die Decke, Umlenkrolle und Gegengewicht. Später ergänzte man rustikale Schnitzereien der Stifter im Chorgestühl und eine Grablege nach dem Vorbild aus Jerusalem, um die Heilsgeschichte zu veranschaulichen. Und immer wieder zeigte sich die hohe Verantwortung der Restauratoren, die über Farbgebung, Zuordnung und Erhaltungswürdigkeit der Stile entscheiden müssen.



Und dann konnten wir mit Chorälen die herrliche Akustik erfahren und schlossen mit dem Abendsegен.
Christian Johannes Meyer

WIR SIND ZION: DER BIBELKREIS „GEMEINSAM DIE BIBEL ENTDECKEN“

Zu diesem Bibelkreis gehören aktuell außer meiner Frau und mir noch fünf weitere Mitglieder, vier davon kommen aus Indonesien, eines aus Deutschland, und sie sind im Alter zwischen 20 und 35 Jahren. Es wurden wöchentliche Termine gewünscht, und wir sprechen die genauen Termine je nach Dienstplan ab. Wir lesen Bibeltexte, meist aus den Evangelien. Im Gespräch fragen wir nach dem Textinhalt und der Bedeutung für uns.

Warum kommen junge Leute zum Bibellesen? Wir haben darüber gesprochen:

Meiland: „Weit weg von der Familie in Indonesien will ich meinen Kompass nicht verlieren. Dort habe ich mehr in der Bibel gelesen. Ich will an Gott festhalten, meinen Glauben wieder intensivieren. Wir können uns gegenseitig stärken.“

Ema: „Äußerlich ist in Deutschland alles da, aber innerlich fühlte ich mich leer. Dort hatte ich in der katholischen Kirche und meiner Familie Gemeinschaft und arbeitete aktiv mit. Hier in der Kirche fehlte mir etwas. Ich betete um mehr als den monatlichen indonesischen Gottesdienst mit dem Pastor aus Berlin; zwei Wochen später kam die Einladung hierhin durch Meiland.“

Andro: „Auf Vermittlung der Vereinigten evangelischen Mission (VEM) bin ich nach meinem Studium für ein Jahr in Deutschland, um mich zu orientieren. Seit meiner Schulzeit besuche ich einen Bibelkreis. Meine Deutschlehrerin hat zu Hause gesagt, dass das gesellschaftliche Klima hier ganz anders ist, und dass ich in Deutschland Jesus bewusst suchen muss, um ihm treu zu bleiben.“

Wir lesen die Bibel auf Deutsch und per Smartphone auf Indonesisch.
Reinhard Schulz

FOTO AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN ENTFERNT

AUS DEM ORTSCHAFTSREFERAT: UMWELTTHEMEN IN DER ORTSCHAFT BETHEL

In dieser Ausgabe sowie in den folgenden wird Ortschaftsreferent Fred Müller über aktuelle Umwelt-, Klima- und Naturschutzfragen aus der Ortschaft Bethel berichten.

Bedingt durch die vielen Um-, Aus- und Neubauten von Straßen, Wegen und Häusern, vor allem aber durch eine natürliche Überalterung, ist die Fällung **alten Baumbestandes** immer wieder aktuell. Dieser Baumbestand im Wohngebiet macht uns aufgrund der Verkehrssicherung bei zunehmend heftigeren Stürmen große Sorgen, denn es gab trotz guter **Baumkontrollen** leider immer wieder Bäume, die über Gehwege gefallen sind. Daneben gibt es Baumbestand, der durch die Neubauten weichen musste. Alles gut begründet, häufig sogar noch einmal durch externe Baumgutachten kontrolliert und doch sehr schade für die Umwelt und unser Wohlbefinden. Dabei wundern sich manche Bürger*innen noch immer, warum manchmal zeitgleich an so vielen verschiedenen Stellen der Ortschaft Bäume gefällt werden. Hintergrund ist das 2010 in Kraft getretene **Bundesnaturschutzgesetz** (BNatSchG). Dort werden unter anderem auch bundeseinheitlich Fäll- und Schnittverbote geregelt. Ziel des Gesetzes ist, Lebensräume der Tiere zu schützen und dabei die Reproduktionszeit der meisten Tierarten zu berücksichtigen, so dass z. B. Vögel ungestört brüten können. Um in anderen Zeiten sicherzugehen, dass keine Baumbewohner*innen direkt von Fällungen betroffen sind, kommen in Bethel zudem

auch immer wieder **Baumkletterer** zum Einsatz. Sie untersuchen die Bäume entsprechend nach Nestern und Nisthöhlen. Es wird bei uns auch immer darauf geachtet, für gefällte Bäume stets neue Bäume nachzupflanzen, so in einem kleinen Umweltprojekt mit dem Gartenbau und der Kindertagesstätte Erdenreich im oberen Bohnenbachtal und auch an vielen anderen Stellen der Ortschaft, wo teils fünfstellige Beträge für die Nachpflanzung von **über 160 neuen Wildobst- und Laubbäumen** zur Verfügung gestellt wurden. Sie tragen dazu bei, den Verlust der alten Bäume langfristig in der CO²-Bilanz auszugleichen. Kompetenter Ansprechpartner für solche Aktionen ist unser **eigener Förster**, der fast die Hälfte seiner Arbeitszeit direkt in der Natur verbringt. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören 500 h Wald in Bielefeld, Freistatt und Homborn. Unterstützt wird unser Grüner Bereich seit 2019 auch durch den ersten **Ranger**, der jetzt durch Bielefelds Wälder streift und in Bethel seinen Anlaufpunkt bekommt. Er wird Ansprechpartner im Grün sein, der zusätzlich das Bewusstsein für die Natur wachhält und bei Konflikten mäßigend einschreiten soll. Im Notfall wird er sogar ein Ordnungsverfahren einleiten können, wenn Müll im Wald abgeladen wurde.

Bethel lässt an manchen, unbedenklichen Stellen (z.B. oberhalb der Quellenhofwiese) **Totholzbäume** stehen, damit sie die Artenvielfalt fördern. Zahlreiche Tiere finden im Totholz und auf alten Bäumen Nahrung und Zuflucht. Totholz ist aber auch ein Ort der Waldverjüngung, denn vermoderndes Holz hat für die natürliche Verjüngung der Nadelwälder eine große Bedeutung. Deshalb werden gegen manche Bürgerbeschwerden beispielsweise auch einige Totholzbäume in den kleinen Wäldchen rund um die Waldkirche und entlang des Kaiserweges ebenso wie am Bethel-Kolleg liegen gelassen. Das, was für manche Bürger unordentlich aussieht, ist für unsere Natur wichtig, denn aufgrund seiner schwammähnlichen Struktur bildet am Boden liegendes, älteres Totholz einen Wasserspeicher für verschiedene Pflanzen, beispielsweise für Moose. Die im und unter dem dicken Totholz permanente herrschende Feuchtigkeit nutzt zudem Amphibien, Weichtieren oder Insekten. Da muss ich als Ortschaftsreferent manchmal für ein bisschen Unordnung werben. Ein sehr erfreuliches Umweltthema ist das seit 2015 bestehende **Projekt Wildblumenwiesen aussäen**, das ich mit Auszubildenden und ihrem Ausbildungsmeister im Garten- und Landschaftsbau (GaLa) proWerk an verschiedenen Stellen in der Ortschaft Bethel durchführe. Die Idee entstand durch die Aussaat an Verkehrsinseln und entlang befahrener Straßen in der Stadt Bielefeld, die viel positive Resonanz gab. Da wir bedingt durch die notwendigen Kosteneinsparungen

vielerorts hauptsächlich grüne Flächen, aber relativ wenig Blühendes erhalten konnten, wollen wir mit diesen bunten Spots wieder etwas mehr Farbe in die Ortschaft Bethel bringen. Wir werden diese Aktion auch in den kommenden Jahren weiterführen, die Aussaatstellen aber optimieren, da es an einigen Stellen besser, an anderen schlechter funktioniert hat. Und wir mischen zunehmend mehr einheimische und mehrjährige Blumensamen unter. Denn neben dem ästhetischen Gestaltungsziel wollen wir gleichzeitig auch die heimische Flora stärken und den Lebensraum für viele hundert Insektenarten, für Singvögel und für Säugetiere verbessern, denen sie als Unterschlupf und als Nahrungsquelle dienen. Besonders die nützlichen Bienen, Hummeln und Schwebfliegen profitieren von dem Blütenreichtum. Schüler*innen der v.-Bodelschwingh-Schulen haben im Technikunterricht mit ihrem Lehrer nach und nach **12 Insektenhotels** gebaut und dafür erkundet, welche Nistformen für Insekten überhaupt geeignet sind, denn im Baumarkt werden nicht selten schicke, aber ungeeignete Exemplare zum Kauf angeboten. So sind manchmal die Löcher in den Hölzern zwar noch korrekt gebohrt, sie werden aber in Weichholz durch Späne blockiert und können Insekten unter Umständen sogar verletzen. Gut gebaute Hotels sind in jedem Fall sinnvoll, denn wir haben einen **dramatischen Rückgang an Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und anderen Insekten** zu verzeichnen. Nach Untersuchungen des Naturschutzbundes NABU in NRW ist die Biomasse der

Fluginsekten seit 1989 mancherorts um bis zu 80 Prozent zurückgegangen. Dabei sinkt nicht nur die Zahl der Arten, sondern auch die der Individuen. Für die biologische Vielfalt ist das äußerst schlecht, denn betroffen ist hiervon nicht nur ein Großteil der einheimischen Pflanzenarten, deren Fortpflanzung auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen ist, sondern auch der Obstbau, zumal die Imkerei im Rückgang begriffen ist. Die Folgen des Insektensterbens gehen noch weit über die „Bestäubungskrise“ hinaus. Auch Vogelarten wie Blaukehlchen oder Mehlschwalbe, die ohnehin schon unter der Zerstörung ihrer Lebensräume zu leiden haben, werden bei einem weiteren Rückgang ihrer wichtigsten Nahrung Probleme bekommen. Da gilt es also allerorten wachsam zu sein und bestmöglich Gegenmaßnahmen einzuleiten. Eine erfreuliche Gegenmaßnahme war denn auch im vergangenen Jahr das Spendenprojekt, mit dem **neue Bienenvölker** angeschafft und durch erfahrene Kolleg*innen im GaLa-Bau betreut werden. Und auch für Wildbienen soll es in diesem Jahr noch ein Angebot geben. In unserer Werkstatt Schopf werden dafür wunderbare **Wildbienenhotels** gebaut, von denen wir auch im Oberen Betheltal eines aufstellen möchten. Die **Blumenbeet-Patenschaften** sind als zusätzliche Maßnahme leider etwas weniger gut angenommen worden, als ich anfangs dachte. So wurden bis heute nur zwei der drei bei der damaligen Bohnenbach-Parkgestaltung angelegten Beete bewirtschaftet. Hinzu

kommt ein treuer Bruder, der schon seit Jahren ein Beet am Haus Emmaus bewirtschaftet. Schön wäre es, wenn in den nächsten Jahren noch ein paar Patenschaften hinzukommen würden. Schließlich sind in diesem Bereich auch unsere **Obstbäume**, z.B. an der Straße Am Holschebruch ein kleiner, aber wichtiger Beitrag für die Ortschaft Bethel. Auch diese werden durch unseren GaLa-Bau bewirtschaftet und brachten im vergangenen Jahr nicht nur eine wunderschöne Blütenpracht, sondern trotz großer Trockenheit auch einen beachtlichen Ertrag frisch gepressten Apfelsaftes ein. Allerdings sind uns nicht alle Pflanzen in unserer **Flora und Fauna** gleichermaßen willkommen. Seit einigen Jahren schon bin ich auf den **Japanischen Staudenknöterich** aufmerksam gemacht worden, der zwar nicht ganz so gefährlich wie der zudem noch giftige **Riesenbärenklau** ist, aber mit seiner enormen Wuchskraft andere einheimische Pflanzen verdrängt. Manche Gemeinden in Deutschland haben bei seiner Bekämpfung bereits resigniert. Ein herzlicher Dank gilt unseren Helfer*innen aus dem Gartenbau und im Projekt Natur- und Landschaftspflege, die die „Nester“ in den letzten Jahren mit Kraft und Ausdauer aus dem Boden gerissen haben. Ansonsten achten die Kolleg*innen auch darauf, dass wir bei allen neuen Anlagen von Blumen, Beeten, Hecken oder Bäumen möglichst **heimische Pflanzen** verwenden, da sie in aller Regel am besten abgestimmt sind auf die natürlichen Kreisläufe unserer Region. *Fred Müller*

NEUES AUS DER GEMEINDEBÜCHEREI

t'Hart, Maarten **So viele Hähne, so nah beim Haus** 2019. 282 Seiten
Autobiographische Erzählungen

Leo, Maxim **Wo wir zu Hause sind**

Die Geschichte meiner verschwundenen Familie 2019. 364 Seiten

Auf der Suche nach der durch den Krieg verstreuten Familie findet der Autor nicht nur Menschen, sondern auch ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Maurer, Jörg **Am Tatort bleibt man ungnug liegen** Alpenkrimi, 2019. 372 S.

Eine Putzfrau kommt durch einen vermeintlichen Unfall zu Tode. Aber Kommissar Jennerwein ist misstrauisch.

Ortheil, Hanns-Josef **Wie ich Klavierspielen lernte** Roman, 2019. 317 Seiten

Der Autor erzählt aus heutiger Sicht von seinen teilweise skurrilen Erfahrungen aus seinem Pianistenleben.

Pearce, A.J. **Liebe Mrs. Bird** Roman, 2018. 411 Seiten

Eine junge Frau träumt von einer Karriere als Kriegsreporterin, landet aber bei einer Dame, deren Post sie zu sortieren hat. Bis sie anfängt, die Post zu beantworten.

Walker, Martin **Revanche** Krimi, 2019. 402 Seiten

Viel los im Perigord! Eine weibliche Leiche, eine neue Kollegin und Bruno wird auch noch Trauzeuge.

Winnemuth, Meike **Bin im Garten** 2019. 317 Seiten

Selbstversuch der Autorin, die sich für ein Jahr in ihrem ersten eigenen Gartensesshaft gemacht hat.

Wyden, Peter **Stella Goldschlag. Eine wahre Geschichte** 2019. 383 Seiten

Die wahre Geschichte einer jungen Jüdin, die, um ihre Familie zu retten, zur Verräterin wurde.

Zusak, Markus **Nichts weniger als ein Wunder** Roman, 2018. 634 Seiten

Fünf Brüder müssen mit dem Verlust ihrer Mutter zurechtkommen.

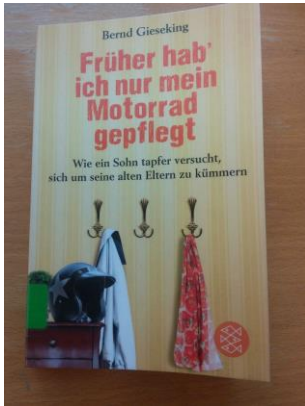
In den Sommerferien ist die Gemeindebücherei ganz normal geöffnet!

BÜCHERFLOHMARKT AM 18. & 19. SEPTEMBER

Am Mittwoch, den 18. September (14:00 bis 18:00 Uhr) und Donnerstag, den 19. September (09:00 bis 18:00 Uhr) findet wieder unser Bücherfloh-

markt statt, wie immer im Gemeindefraum im Erdgeschoss des Assapheums (Bethelplatz 1). Gute Bücher zu günstigen Preisen!

Bernd Giesecking
**Früher hab ich nur
mein Motorrad gepflegt**
Taschenbuch, 2017. 281 Seiten



Bernd Giesecking, in Dortmund lebender Kabarettist und Autor, ist stolz darauf, seine Heimat Minden/Kutenhausen hinter sich gelassen zu haben und fühlt sich mit seinem Leben rundum wohl. Bis ihm eines Tages während eines Anrufs bei seinen Eltern auffällt, dass die Mutter ihm etwas verschweigt, nämlich, dass der Vater, über 80-jährig, nach einem Sturz ins Krankenhaus gekommen ist. Drei Rippenbrüche! Die Mutter versucht, alles herunterzuspielen, man sei schon mit ganz anderen Dingen fertig geworden, das sei doch nicht der Rede wert! Der Sohn fährt aber doch Hals über Kopf nach Hause, um dort festzustellen, dass seine Eltern doch so Einiges nicht mehr bewerkstelligen können und beschließt, den Sommer bei ihnen zu verbringen, um zu helfen. Da er auf keinen Fall in seinem alten Zimmer übernachten will, wird von der Nachbarin ein Wohnwagen ausgeliehen,

der in den Garten gestellt wird und für die nächsten Wochen sein Domizil werden soll. Die Eltern wehren sich zunächst gegen die angebotene Hilfe, anfangs wird der Sohn hauptsächlich bekocht und lernt, dass man früh aufstehen muss, um den Eltern helfen zu können. Und wenn er mal etwas tun darf, dann macht er es sicher falsch, wie zum Beispiel die Gardinen, die er voller guter Vorsätze nach einem Wochenende, an dem er einen Auftritt hatte, abnimmt, um sie zu waschen, nur um festzustellen, dass seine Eltern dieses schon erledigt hatten; aber so nach und nach lassen sich alle auf das Experiment ein, und es wird immer besser.



Ein leicht zu lesendes und humorvolles Buch über das Altwerden, das Erwachsenwerden als Erwachsener und das gegenseitige Sorgen. Hat man selber als Leser Eltern, die alt sind oder werden, findet man sich durchaus darin wieder. Man kann es aber auch als Denkanstoß nehmen, um sein eigenes Verhalten den Kindern gegenüber zu bedenken.

Mir hat das Buch viel Spaß gemacht und ich empfehle es hiermit sehr gerne weiter! *Andrea Wesenberg*

AUS DER KANTOREI

Gemeinsames Chorprojekt Seit 2014 haben die Sänger*innen der beiden großen Chöre der Kantorei – Chordàzio und die Zionskantorei – sich wiederholt auf Zeit für gemeinsame Konzerte und Reisen zusammengetan, so auch dieses Jahr wieder: Am 6. Oktober, dem Erntedankfest, singen sie ein Konzert in der Zionskirche, und etwa 50 von ihnen begeben sich anschließend auf eine gemeinsame Reise an die Ostsee für Proben, Konzerte, einen Gottesdienst und Ausflüge.



Metronome für die Ewigkeit Im Konzertprogramm zum Ewigkeitssonntag, das das Vokalensemble am 23. November in der Kapuzinerkirche zu Paderborn und am 24. November in der Zionskirche aufführt, soll in diesem Jahr u.a. das „Poème symphonique“ von György Ligeti (1923-2006) erklingen. Dafür werden 100 (!) mechanische Metronome benötigt. Wenn Sie ein solches Metronom besitzen und es der Kantorei im November ausleihen können, bitten wir um eine Nachricht an Christof Pülsch (144-3774 oder kantorei@bethel.de).

Sperrige Orgelmusik In zunächst vier Orgelkonzerten in der Saison 2019/20 spielt Christof Pülsch unter dem Titel QUERSTAND Orgelmusik, die es den Hörer*innen (und dem Organisten) nicht immer leichtmacht. Es kann sein, dass sie herausfordert, verstört, langweilt, fremd bleibt oder sich einfach nicht dafür interessiert, den Hörer*innen zu gefallen. Es ist immer Musik, die den Hörer*innen einiges abverlangt, allerdings ihnen auch etwas zurückgeben kann. Wenn sie sich auf sie einlassen und sich nicht beim ersten Missfallen von ihr abwenden. Denn für das Hören gilt der gleiche Grundsatz wie für das Spielen von Musik: Üben hilft. *Christof Pülsch*

40 Jahre Abendfrieden-Orgel Am Ostermontag 1979 erklang die Orgel zum ersten Mal mit zwei Orgelkonzerten von G. F. Händel, gespielt von Adalbert Schütz und dem Kantorei-Orchester (mit Konzertmeisterin Renate Lethaus). Schütz war Initiator und Planer der Orgel für „seine Abendfriedenschwestern“, die eifrig für ihr Instrument spendeten. Seine Orgel lag dem Kantor so sehr am Herzen, dass, wer darauf üben wollte, ihm zuerst vorspielen musste. Bis kurz vor seinem Tod spielte er auf seiner geliebten Orgel. Den Orgeldienst übernahm nach ihm zunächst Elisabeth Freymüller, ab 1993 Magdalene Lindemann. Das Geburtstagskonzert für die Steinmann-Orgel ist am **Mittwoch, den 2. Oktober um 15:30 Uhr.**
Magdalene Lindemann

KONZERTE

**Konzerteinführung auf Antenne Bethel (94,3 MHz): Freitag, 19:00 Uhr und Sonntag, ca. 11:00 Uhr (im Anschluss an die Übertragung des Gottesdienstes)*

So, 15. September, 17:00 Uhr in der Zionskirche

ORGELKONZERT – QUERSTAND I*

Musik von Hermann Schroeder, Wolfgang Stockmeier, Siegfried Reda u.a.
Christof Pülsch

So, 22. September, 17:00 Uhr in der Zionskirche

ABENDMUSIK

Musik für Chor, Blechbläser & Gemeinde
Männerchor der Kantorei Bethel & Blechsalat des Posaunenchores Eckardsheim
Leitung & Orgel: Christof Pülsch

So, 29. September, 15:00 Uhr im Assapheum

KLASSIK UM DREI – KAMMERMUSIK

Mi, 2. Oktober, 15:30 Uhr in der Abendfrieden-Kapelle

40 JAHRE ABENDFRIEDEN-ORGEL

Orgel- & Kammermusik zum Orgel-Geburtstag

So, 6. Oktober, 17:00 Uhr in der Zionskirche

CHORKONZERT ZUM ERNTE-DANKFEST*

Musik von Charles Gounod (Messe Nr. 6 aux cathédrales) u.a.
Chordàzio & Zionskantorei, Martin Hofmann (Orgel)
Leitung: Christof Pülsch

So, 13. Oktober, 17:00 Uhr in der Zionskirche

ORGELKONZERT

Petr Eben: Faust (1979/80)
Anna-Maria Pfothenhauer (Spenge)

So, 20. Oktober, 17:00 Uhr in der Zionskirche

KLAVIERKONZERT

Musik von Ludwig van Beethoven (Sinfonie Nr. 7, Bearbeitung: Franz Liszt),
Maurice Ravel u.a.
Maya Ando (Hannover)

So, 27. Oktober, 17:00 Uhr in der Zionskirche

ORGELKONZERT

Musik von Johann Sebastian Bach, Nils Tykesson und Sigfrid Karg-Elert
Henrik Alinder (Falun/Schweden)

Das Programm der ganzen **Konzertsaison 2019/20** liegt in der Zionskirche aus.

STILLSITZEN & ZUHÖREN – ÜBERLEGUNGEN ZUM HÖREN

Das klassische Konzert ist eine Zumutung! Das gilt für das bürgerliche Konzert z. B. in der Rudolf-Oetker-Halle genauso wie für das kirchliche in der Zionskirche und allerorten. Form und Inhalt sind antiquiert, die Komponisten (natürlich nur Männer!), deren Werke immer wieder gespielt werden, sind zumeist längst tot, und nicht mehr lange, dann nicht nur sie: Angesichts des Durchschnittsalters der Konzertbesucher*innen ist es mehr als zweifelhaft, ob in 20 Jahren noch jemand von ihnen in der Lage sein wird, einen Konzertsaal oder eine Kirche aufzusuchen. Nachwuchs: Fehlanzeige. In Verbindung mit einem strengen Verhaltenskodex, der ganz klar vorgibt, wie man sich zu verhalten hat, wann zu klatschen ist (und vor allem: wann nicht!), dass Reden während der Musik oder gar Mitsingen absolut verboten sind, wirkt die ganze Sache doch sehr verstaubt und anachronistisch. Im 21. Jahrhundert sind es Menschen gewohnt und erwarten, mitmachen, mitentscheiden, kommentieren, goutieren bzw. „liken“ oder „dis-liken“ zu können. Statt Partizipation gilt hier aber: Stillsitzen und Zuhören. Nicht nur die Musik im klassischen Konzert ist museal, sondern mit ihm das Publikum und überhaupt das ganze Setting. Am schlimmsten ist es bei Orgelkonzerten, denn hier gibt es nicht einmal etwas zu sehen. Man hört die Klänge einer großen Maschine, weit weg, unpersönlich und unsichtbar, und selbst wenn man das Instrument sehen kann, hilft das auch nichts, denn:

Es bewegt sich einfach nichts. Eine Kulturform, die nichts für das Auge bietet und nur das Ohr bedient, und das im 21. Jahrhundert: Unglaublich! Welcher moderne, gar junge Mensch sollte sich von so etwas angesprochen fühlen?! Und was hat das mit Kirche zu tun? Glaubensfreude lässt sich so wohl kaum vermitteln.

Ich gebe zu: Ich liebe Orgelkonzerte. Aber mehr noch: Ich halte Konzerte der klassischen Art (und eben auch Orgelkonzerte) für unverzichtbar. Unverzichtbar für unsere Gesellschaft und erst recht für unsere Kirche. Warum das?! Eben genau wegen dieser Vorgabe: Stillsitzen und Zuhören. Es gibt nichts zu sehen, nichts Äußerliches zu erleben, man muss nichts sagen, nicht kommentieren, nichts machen. Nur das: Stillsitzen. Zuhören.

Dem Vortrag eines Gegenübers – im Falle der Musik noch in einer höchst abstrakten Sprache – aufmerksam und schweigend für eine längere Zeit folgen zu können, ist eine der wichtigsten kulturellen Fähigkeiten. Das zeugt nicht nur von Respekt für das Gegenüber, sondern besonders von der Leistung, sich allein auf die Wahrnehmung des Ohres verlassen zu können. Anders als beim Sehen kann man sich hörend keinen Überblick verschaffen, um dann einzelne Details genauer zu studieren. Wer hört, muss vom ersten bis zum letzten Augenblick aufmerksam sein und kann das Gesamtbild nur peu à peu entstehen lassen. Wer hört,

muss am Vortrag mitarbeiten und die Teile aus der Zeit sammeln, sie memorieren, gewichten und zu einem Ganzen zusammenfügen. Apropos Partizipation: Selten bin ich mehr beteiligt als beim aktiven Zuhören.

Das Christentum ist eine Religion des Hörens. Die Schrift ist ein wichtiges Vehikel, wenn es gilt, Worte über Distanzen und Zeiten zu tradieren, unzureichend und sogar gefährlich aber, weil sie zu der Überzeugung Anlass geben könnte, man habe etwas sicher, schwarz auf weiß, unveränderlich und beständig. Wer glaubt, das Geheimnis Gottes in Buchstaben fangen zu können, wer dieser Gefahr erliegt, ist auf dem Weg zum Fundamentalismus. Kaum etwas ist unzuverlässiger als menschliche Überlieferung.



Das Wort will in die Zeit gesprochen, einem Gegenüber zugesprochen werden. Aus gutem Grund lesen wir in unseren Gottesdiensten die biblischen Texte laut vor und legen sie aktuell aus. Und das „Wort“ ist hier auch mehr als nur Worte und Wörter. „Wort“ im biblischen Sinne umfasst viel mehr als das, was die verbale Sprache alleine zu leisten imstande ist.

Die Bibel ist kein Sachbuch, sondern Poesie. Sie bezeugt das Geheimnis Gottes in verdichteter Sprache, die in jede Zeit hinein neu ausgesprochen und neu „vertont“ werden muss, und das geschieht in unseren Gottesdiensten nicht allein mit Worten, sondern in besonderem Maße auch mit der Musik. Doch was wird dabei von den Hörer*innen verlangt? Eben das: Stillsitzen und Zuhören.

Und wo lässt sich das besser praktizieren und einüben als in Konzerten, zumal in Orgelkonzerten, in denen *nur dieses* gefordert ist und *nur dieses* den Zugang ermöglichen kann. Gerade in Zeiten, in denen Musik immer mehr als Hintergrundgeräusch zur Erzeugung von Stimmungen genutzt wird, kann das konzentrierte aktive Hören das Ohr wieder aufs Neue trainieren, auf den Inhalt zu hören und auch über eine lange Weile fokussiert zu bleiben. Das kann in der Tat schon mal anstrengend werden, aber es lohnt sich, denn es steigert auf Dauer die Freude am Hören. Und am Glauben, wenn dieser auf gutem Grund steht.

Muss sich das klassische Konzert (oder auch der Gottesdienst) wandeln, um zeitgemäß zu sein? Oder sollte es nicht ganz bewusst unverändert bleiben, dem Zeitgeist widerständig entgegen? Wandeln oder beharren? Mit der Zeit oder gegen die Zeit gehen? Stillsitzen und Zuhören: Diese Vorgabe könnte glatt zu einer Kernkompetenz werden, ganz und gar nicht anachronistisch, sondern höchst zeitgemäß.
Christof Pülsch

FEIER.ABEND.MAHL AUF DEM BETHELPLATZ

Im Rahmen eines Projektes von Mitgliedern der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth und Studierenden der Fachhochschule der Diakonie (FHdD) im Studiengang „Diakonie im Sozialraum“ bereiten wir ein Feierabendmahl auf dem Bethelplatz vor. Auf dem Bethelplatz werden Tische und Bänke bereitstehen. Wie bei vielen Tafelveranstaltungen oder einem Picknick üblich, bringen die Besucher*innen eigenes Essen, Trinken, Besteck und Geschirr mit. Es können Einzelpersonen sowie Gruppen und Teams teilnehmen. Bei Regenwetter verlegen wir die Veranstaltung ins Assapheum. Dieses Feierabendmahl steht im Rahmen von **Nazareth Punkt 6**. Dabei handelt es sich um eine neue Veranstaltungsreihe, die in jedem Monat des Jahres Gottesdienste, Andachten und andere liturgische Formate um Punkt sechs Uhr (zumeist abends, aber auch mal morgens) anbietet.

Wir bieten einen liturgischen Rahmen und Musik. Zusätzlich werden Angebotsstände mit verschiedenen kleineren Aktionen angeboten, die den ganzen Abend angeleitet werden. Wir wollen möglichst vielen Menschen aus der Ortschaft Bethel die Teilnahme ermöglichen! Wir laden Mitglieder der Zionsgemeinde, Mitarbeitende, Nutzer*innen aller Einrichtungen in Bethel herzlich ein, am **Freitag, den 30. August** an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Einlass ist ab 17:00 Uhr. Die Veranstaltung startet **um 18:00 Uhr**

und endet gegen 21:30 Uhr.

Die Teilnahme am Feier.Abend.Mahl ist nur nach Anmeldung möglich. Anmelden können Sie sich über die Netzseite der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth (www.nazareth.de), telefonisch oder per Post.



Wir bitten Sie, diese Veranstaltung zu unterstützen, indem Sie Nutzer*innen, Kolleg*innen, Freund*innen, Nachbar*innen darüber informieren und gegebenenfalls bei der Anmeldung helfen. Am besten verabreden Sie sich gleich heute mit den Menschen, mit denen Sie gerne diesen Abend erleben wollen! Bei Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung: Diakonische Gemeinschaft Nazareth, Telefon 144 4152. Wir freuen uns auf Sie und einen tollen Abend!

Wolfgang Roos-Pfeiffer und das Projektteam „Feier.Abend.Mahl“

REGELMÄßIGE GOTTESDIENSTE IM PFARRBEZIRK BETHEL

Zionskirche sonntags 10:00 Uhr
(siehe letzte Seite)

Abendfriedenkapelle 14-tägig sonntags, 10:00 Uhr; Taizé-Andachten in der Regel am jeweils ersten Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr:
1. August, 5. September, 10. Oktober

Haus der Stille samstags 18:00 Uhr
(jeden 3. Samstag im Monat mit Abendmahl)

Ebenezer, Emmaus, Gilead I, III, IV, Jabbok, Johannesstift, Mara, Nebo, Kinderklinik

FRIEDENSGBETE

Friedensgebete an jedem ersten Dienstag im Monat um 18:00 Uhr in der Zionskirche.

Die nächsten Termine sind:
6. August, 3. September, 1. Oktober.



IN UNSERER GEMEINDE GETAUFT

NAMEN AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN ENTFERNT

IN UNSERER GEMEINDE GETRAUT

NAMEN AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN ENTFERNT

IN UNSERER GEMEINDE VERSTORBEN

NAMEN AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN ENTFERNT

GOTTESDIENSTE IN DER ZIONSKIRCHE

(sonntags 10:00 Uhr; auch über Antenne Bethel auf 94,3 MHz)

AUGUST

04. Aug Liturg: Pfarrer Prof. Dr. Matthias Benad
11. Aug Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer (Kirchenkaffee)
Musik: Posaunenmission
18. Aug Liturgin: Pfarrerin Gitte Höppner (Abendmahl)
25. Aug Liturg: Pfarrer Hans Schmidt
Musik: Vokalsexett

SEPTEMBER

01. Sep Familien-Gottesdienst zum Kinderkirchentag (siehe S. 10)
Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer
08. Sep Gottesdienst „Zion liest die Bibel“ (siehe S. 06)
Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer **10:30 Uhr**
Musik: Zionskantorei
15. Sep Liturgin: Pfarrerin Dr. Nicole Frommann (Taufe & Kirchenkaffee)
22. Sep Einsegnungsgottesdienst der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth
Liturgin: Pfarrerin Jutta Beldermann
Musik: Nazareth-Chor & Posaunenmission
29. Sep Liturg: Pfarrer Ulrich Pohl (Abendmahl)

OKTOBER

06. Okt Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest **10:30 Uhr**
mit Verabschiedung von K. Weber-Brehm (siehe S. 10)
Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer (Erntemarkt)
Musik: Posaunenmission
13. Okt Liturgin: Pfarrerin Dr. Johanna Will-Armstrong
20. Okt Liturgin: Prädikantin Anne Pape
27. Okt Liturgin: Pfarrerin Jutta Beldermann (Abendmahl)
31. Okt Liturg: Pfarrer Philipp Katzmann **Do 18:00 Uhr**